



Spontan kommt mir der Fichenskandal in den Sinn. Die Berufsschule habe ich in St. Gallen gemacht, ich habe eine Schwägerin in der Schweiz, meine beiden Kinder sind dort geboren, und mein verstorbener Mann war Schweizer. Dennoch habe ich zur Schweiz wenig Beziehung. Sie ist für mich einfach ein Nachbarland, in dem im Moment nach aussen hin alles geregelt ist und in dem keine grossen Probleme vorhanden sind, ausser, dass der Fremdenhass immer grösser wird. Wenn ich etwas ändern könnte, würde ich das Militär abschaffen. Wozu braucht die Schweiz als neutrales Land eine Armee? Auch scheint es mir wichtig, dass das Vertrauen in die Behörden wieder hergestellt wird.

Die Schweizer sind kosmopolitisch, das gefällt mir. Man trifft aber auch auf «Bünzlischweizer», die mag ich nicht. Typische Eigenschaften sind ihre Zuverlässigkeit, Sauberkeit und Arbeitsfreude.

Die bedeutendste Schweizerin ist für mich Marie Vögtlin, die 1868 als erste Frau an der Universität Zürich Medizin studieren durfte. Sie hatte einen grossen Kampf durchzufechten, um überhaupt zugelassen zu werden, und als sie im Hörsaal erschien, protestierten die Studenten. Der bedeutendste Schweizer ist für mich Friedrich Dürrenmatt.

Emma Brogle, Vaduz, *1934, Liechtensteinerin, alt Vizebürgermeisterin